

## ODERLAND-ECHO

# Weihnachten am Schloss

**Veranstaltung** Die Absage des Adventsmarktes in Bad Freienwalde hat viele Familien enttäuscht. Doch nun gibt es Ideen für eine Ausgabe vor historischer Kulisse.

Von Ulf Grieger

Schloss Freienwalde:  
Das im Oktober 1799  
nach Plänen von David  
Gilly fertig gestellte  
„Sommerpalais zu  
Freyenwalde“ war zu  
DDR-Zeiten Kreiskultur-  
haus. Foto: Ulf Grieger

Gibt es in diesem Jahr in Bad Freienwalde keinen Weihnachtsmarkt? Aufgrund der finanziellen Situation der Kurstadt hatte es bereits eine Absage der traditionellen Veranstaltung gegeben. Das allerdings hat Vereine um den Initiator Dieter Bosse vom Wintersportverein auf den Plan gerufen. Die Idee: Weihnachten am Schloss. Mit Michael Linckersdorff vom Stiftungsvorstand der gleichnamigen Stiftung hat es dazu bereits Gespräche gegeben. Auch in der Stadtverordnetenversammlung hat das eine Rolle gespielt.

Dort informierte Dieter Bosse, dass rund um Schloss und Teehäuschen vom 15. bis 17. Dezember ein Adventsmarkt stattfinden soll. „Erste Reaktionen auf diese Initiative waren allesamt positiv“, erklärte Bosse am Freitag gegenüber der MOZ. Alle Vereine seien eingeladen, den Adventsmarkt mitzugestalten.

Zunächst hatten sich dazu Vertreter des Wintersportvereins, des Oberbarnimer Kulturvereins, des VfBK, des Hauses der Naturpflege, der Wirtschaftsgemeinschaft der Stadt und der Tourist-Info mit Bürgermeister Ralf Lehmann und Vertretern der Stiftung beraten. Es werden zwölf Händlertische aufgestellt, die die Stiftung stelle die erforderliche Beleuchtung und den Strom zur Verfügung. „Der Schlosspark bietet eine ganz andere Atmosphäre als der zugige Marktplatz“, ist Bosse überzeugt.

Eine weitere Grundlage für solche Veranstaltungen haben die Stadtverordneten mit ihrer Zustimmung zu einem Vereinbar-

„Alle Vereine sind eingeladen, den Adventsmarkt mitzugestalten.“

rungsentwurf zwischen Stadt und Stiftung gelegt. Darin verpflichtet sich die Kurstadt, sich an den Kosten für die Parkpflege und den Winterdienst zu beteiligen. Nach einer Debatte im Hauptausschuss hatte die Fraktion WV19/FDP/Inselgemeinden eine Vorlage erarbeitet, die nun Verhandlungsgrundlage für Bürgermeister Ralf Lehmann sein wird. Darin wird vereinbart, dass auch öffentliche Veranstaltungen wie zum Beispiel der Weihnachtsmarkt im Schloss-Ensemble stattfinden können. Die Stadt beteiligt sich dafür an den Kosten für die ganzjährige Pflege der Außenanlagen.

Während dieses Anliegen im Stadtparlament grundsätzlich unstrittig war, ging es in der Debatte vor allem um den Zeitpunkt des

Beschlusses dazu und um die Höhe der städtischen Beteiligung. Stadtkämmerer Danny Jenssen wiederholte seine bereits Anfang September geäußerten Bedenken dazu, dass sich die Kurstadt zu weiteren freiwilligen Aufgaben verpflichtet, die das Defizit weiter erhöhen. Bereits jetzt weise das Defizit eine Höhe von rund einer Million Euro auf. Wenn man zusätzliche Kosten einplane, müsse an anderer Stelle gespart werden. Der Vize-Bürgermeister erinnerte daran, dass die Stadt sich bereits für die Verstärkung der Schulsozialarbeit zu rund 190.000 Euro Mehrkosten verpflichtet habe. Auch die Zukunft werde keine finanzielle Erholung der Stadt bringen. Bereits angekündigt sei eine mögliche Erhöhung der Kreisumlage, verwies Jenssen auf den MOZ-Bericht aus dem Finanzausschuss des Kreistages.

Katja Göcke (Kurstadt für alle/Bündnis90-Die Grünen/NCC/Katja Göcke) beantragte daraufhin, den Grundsatzbeschluss zur Vereinbarung in die Haushaltsdebatte zu vertragen. Bislang liege noch kein Haushaltsentwurf vor und die Entwurfsfassung der Vereinbarung mit der Stiftung sei erst kurzfristig versandt worden. Finanzausschussvorsitzender Wolfgang Schure riet dazu, die Vorlage zunächst in diesem Fachausschuss zu beraten.

Im Hauptausschuss hatte man jedoch die Eilbedürftigkeit einer Entscheidung dazu anerkannt. Detlef Malchow, Fraktionschef von WV19/ FDP/Inselgemeinden, informierte, dass Stiftungsvorstand Michael Linckersdorff seine Zustimmung zu dem von seiner Fraktion überarbeiteten Ent-

wurf der Vereinbarung signalisiert habe. Darin enthalten seien die Einrichtung einer Außenstelle des Standesamtes im Schloss und die an die Unterrichtsbeginnzeiten angepassten Öffnungszeiten der Parktore, die ansonsten nachts geschlossen werden sollen. Denn die Wege durch den Park werden auch von vielen Schülern genutzt.

Zur Frage der Höhe des städtischen Beitrages erklärte Bürgermeister Ralf Lehmann (CDU), dass man sich da an den Kosten orientieren könne, die der Landkreis Märkisch-Oderland als Vorbesitzer dafür eingeplant hatte. Das waren rund 64.000 Euro jährlich. Die Kurstadt könne sich mit der Hälfte dieser Summe beteiligen. Im Protokoll wurde vermerkt, dass eine Summe von bis zu 32.500 Euro die maximale Verhandlungsbasis für den Bürgermeister sein sollte.

### Wieder Aushängeschild werden

Zustimmung zu dem Verfahren gab es auch von Reinhard Schmoock (SPD), der darauf verwies, dass die Vereinbarung zunächst auf drei Jahre befristet werde und dann angepasst werden könne. Lars Günther (AfD) machte deutlich, dass die Vereinbarung dazu beitragen sollte, dass der Schlosspark rasch wieder zu einem Aushängeschild der Stadt werden kann. Mit einer deutlichen Mehrheit wurde beschlossen, dass der Bürgermeister auf der Grundlage des Vertragssentwurfs mit Linkersdorff verhandeln kann, sodass die Vereinbarung spätestens bis zum Weihnachtsmarkt-Termin in Kraft treten kann.